

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200,- RM. $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 40 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM. für Stellen-Angebote und Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis \times Multiplikator $\frac{1}{10}$)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 5246

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 11, Jahrgang 60

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68

14. März 1936

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Dritter Wettbewerb der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik zur Frage: „Formgebung der Uhr“

Die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V., Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8, schreibt einen Wettbewerb zur Frage der Formgebung der Uhr aus.

Zweck des Wettbewerbs ist, Anregungen zu der gemeinsamen Arbeit: „Formgebung der Uhr“ zu bekommen. Die Gestaltung der Uhr schwankt heute noch zwischen zwei Extremen. Einerseits haben wir die Uhr als „Apparat“ in sachlichster Zweckform mit Betonung der nur technischen Form, andererseits sehen wir die Uhr im historischen Gewand oder angepaßt dem modischen, durchaus umstrittenen Stil der Möbelindustrie. Gleichzeitig erleben wir aber überall ein Drängen nach eigener Formgestaltung im Sinne unserer Zeit (Kulturreden des Führers in Nürnberg). Es ist notwendig, daß sich auch die Uhrenerzeugung mit diesen Fragen auseinandersetzt. Es sollen auf dem Wege des Wettbewerbs Meinungsäußerungen hierzu gesammelt werden, zunächst beschränkt auf Tisch-, Wand- und Stand- (Haus-) Uhren. Auch die elektrische Uhr soll mit einbezogen werden. Bei ihr wird zur Zeit die rein sachliche Formung am folgerichtigsten durchgeführt.

Die in Maschinschrift einzusendenden Meinungsäußerungen sollen etwa folgende Fragen beantworten:

Kann die Uhr nur als technischer, mechanischer Apparat betrachtet werden und demzufolge auch in ihrer Formgebung nur das sachlich Notwendige zeigen, unter Ausschaltung aller dekorativen, symbolischen und architektonischen Zutaten? Welche Forderungen ästhetischer Art müssen befriedigt werden, wenn diese Frage bejaht wird?

Kann die Uhr als Gegenstand des Hausrates und der Wohnungseinrichtung architektonisch oder dekorativ aufgefaßt oder mit Formen vereinigt sein, die sich aus dem Wesen der Uhr, der Zeit und deren Bedeutung für das menschliche Leben ableiten?

Ist die „Stiluhr“ heute noch berechtigt und unter welchen Voraussetzungen?

Ermöglicht die industrielle Fertigung die individuellere Gestaltung im Sinne alter Uhren, oder ist die konfektionsmäßige Wiederholung einer solchen individuellen Gestaltung ein Widerspruch in sich?

Wo sind in der heutigen Wohnungsgestaltung Ansätze zu finden, die einen Weg zur richtigen Formgestaltung zeigen, um einen Weg zu einer deutschen Wohnkultur zu finden?

Jeder uns bekannte Stil entspringt einer ganz bestimmten Schönheitsauffassung, die dem Weltbild und den besonderen Bestrebungen der jeweiligen Zeit entspricht. Ist zu erkennen, in welcher Richtung sich bei uns ein Schönheitsideal allgemein gültiger Art entwickelt? Ist etwa die allgemeine Richtung: einfach, klar, edel, ohne Anspruch des Repräsentativen, des Prächtigen, bestimmend für unseren Zeitstil?

Welchen Forderungen soll also bei der Formgestaltung der Tisch-, Wand- und Standuhren, und zwar sowohl der Uhren mit Feder- und Gewichtszug wie auch der elektrisch aufgezogenen oder betriebenen Uhren genügt werden, um eine Uhr im Sinne unserer Zeit zu schaffen?

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist offen für jedermann, insonderheit für alle Angehörigen des Uhrengewerbes in Handwerk, Handel und Industrie, für Architekten und Künstler.

Die Arbeiten müssen, mit einer Kennziffer bezeichnet, bis 15. August 1936 an die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V., Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8, eingesandt werden. Die Anschrift des Urhebers darf nur in einem mit der Kennziffer bezeichneten verschlossenen Umschlag enthalten sein. Alle Arbeiten müssen in Schreibmaschinschrift zweizeilig, einseitig beschrieben, vollkommen druckfertig eingereicht werden. Der Umfang soll nicht